

## Nachwort der Reihenherausgeber

Endlich erscheint nun eine deutsche Übersetzung des Buches „Pierre Claverie. Un Algérie par alliance“ von Jean-Jacques Pérennès OP (Les Éditions du Cerf, Paris 2010).<sup>\*</sup> Dank des hohen Interesses von Laurentius Höhn OP, dieses Buch auch deutschen Leserinnen und Lesern zugänglich zu machen, und dank seines Engagements, es zu übersetzen, begannen die Vorbereitungen, die beeindruckende Biographie in die Reihe „Dominikanische Quellen und Zeugnisse“ aufzunehmen. Weitere Mitarbeiter bemühten sich um die Fertigstellung des Manuskripts. Gedankt sei an dieser Stelle neben Laurentius Höhn OP (Mainz) in alphabetischer Reihung: Christian Babendreier (Potsdam), Marcellus Goldbeck (Münster), Franzis Niehoff (Münster), Anna Nozhenko (Heidelberg/St. Petersburg), Marcel Oswald OP (Köln), Sören Scherg (Schwerin), Lena Schröder (Berlin) und Agnes Wiedemeier (Münster)! Für die finanzielle Ermöglichung der deutschen Übersetzung des Buches danken wir dem Dominikanerkonvent Hamburg. Den Verantwortlichen von Les Éditions du Cerf (Paris) sei für die freundliche Überlassung der Übersetzungsrechte gedankt. Und schlussendlich bedanken wir uns beim St. Benno-Verlag in Person seines Geschäftsführers, Michael Birkner (Leipzig), für die gewohnt unkomplizierte und gute Zusammenarbeit. So kann dieses Buch 18 Jahre nach dem Tod des Bischofs und Dominikaners Pierre Claverie der deutschen Leserschaft an die Hand gegeben werden.

---

\* Weitere Übersetzungen: Italienisch: *Vescovo tra i musulmani, Pierre Claverie, martire en Algeria*, Roma 2004; Arabisch: *Pierre Claverie, Djazaïri bel intima*, Beyrouth 2005; Englisch: *A Life Poured out: Bishop Claverie of Algeria*, New York 2007; Spanisch: *Una voz entre dos orillas, Pierre Claverie*, Salamanca 2012 (gekürzt, versehen mit einer biographischen Einführung und erweitert durch eine Textauswahl).

Pierre Claverie ist immer noch eine Gestalt, die weit über die Grenzen Algeriens hinaus von hoher Bedeutung ist und dessen Biographie und Spiritualität einen großen Eindruck hinterlässt. Bereits im Jahr 2000 regte der damalige Erzbischof von Algier, Henri Teissier, die Eröffnung eines Seligsprechungsprozesses von 19 „Dienern Gottes“ der algerischen Kirche an, darunter für Pierre Claverie und die sieben Trappistenmönche von Tibhirine (bei denen bis heute nicht gesichert ist, wer deren Ermordung im Jahre 1996 zu verantworten hat) sowie elf weitere Ordensleute, die zwischen 1994 und 1996 getötet wurden. Am 5. Oktober 2007 schließlich verständigten sich die betroffenen Kongregationen und Ordensgemeinschaften darauf, den Prozess einzuleiten. Da Papst Johannes Paul II. die Betroffenen bereits kurz nach ihrem gewaltsamen Tod als „Märtyrer“ bezeichnet hatte, bedurfte es nicht mehr ausdrücklich des im Seligsprechungsverfahren normalerweise geforderten „Wunders“. Eine Kommission befragte fast 150 Zeugen aus vielen Ländern und befasste sich eingehend mit dem schriftlichen Nachlass. Neben dem Diözesan-Tribunal gab es eine seitens des Erzbischofs von Algier eingesetzte zweite Kommission von Historikern, die geleitet wurde durch den Autor dieses Buches, Jean-Jacques Pérénnès. Neben dem Erstellen einer Bibliographie untersuchten die Kommissionsmitglieder u.a. die historischen Quellen und sonstigen Bestände (Bilder, Filme, Theaterstücke), die mit den 19 Märtyrern zu tun hatten. Am 9. Juli 2012 konnte als Resümee dieser Ermittlungen die fast 7.000 Seiten umfassende „Positio super virtutibus et martyrio“ präsentiert werden. Damit liegen Papst Franziskus nun sämtliche Unterlagen vor, aufgrund derer er zu entscheiden hat, ob eine Selig- oder gar Heiligsprechung erfolgen soll. Die Charakterisierung der Betroffenen als „Märtyrer“ ist heikel; nicht zuletzt in der Kirche Algeriens selbst ist man geteilter Meinung, wie man mit einem solchen Seligsprechungsverfahren umzugehen habe. Die 19 Christinnen und Christen waren schließlich nicht die Einzigen, die in jener grau-

samen Zeit im Zuge der politischen Wirren ermordet wurden oder anderweitig ums Leben kamen. Warum also sie besonders herausheben aus der Gruppe der Opfer? Man riskiert zudem eine unglückliche Schiefelage, wenn man die christlichen Opfer den muslimischen Tätern gegenüberstellt, als ob ein solcher Freund-Feind-Antagonismus die damalige Wirklichkeit widerspiegeln würde. Für ein solches Schema taugt das Leben und Wirken von Pierre Claverie mit Sicherheit nicht. Er wäre entsetzt gewesen, hätte man die sozialen und politischen Konflikte im Algerien seiner Zeit als „Christenverfolgung“ bezeichnet.

Der Bischof von Oran bleibt in den Herzen der Menschen präsent. Davon zeugt paradigmatisch ein Theaterstück, das im Rahmen des „Festival d' Avignon“ 2011 uraufgeführt wurde: „Pierre et Mohamed. Algérie, 1 août 1996“. Das Stück beschreibt auf der Basis von Texten Claveries sowie des jungen französischen Dominikaners Adrien Candiard OP die enge Beziehung zwischen dem christlichen Bischof und dessen muslimischen Mitarbeiter und Freund, Mohamed Bouchikhi, der mit ihm von der Bombe zerfetzt wurde, die man in das bischöfliche Haus gelegt hatte. Das Stück, interpretiert von Nâzim Boudjenah und musikalisch arrangiert von Francesco Agnello, betrachtet das physische und geistliche Leben Claveries mit den Augen seines treuen Wegbegleiters.

Es ist das nicht hoch genug einzuschätzende Verdienst von Jean-Jacques Pérennès, sich der Person Pierre Claveries mit ihren vielen Facetten angenommen zu haben. Schon als junger *pieds-noir* hatte er sich über Algerien und die Menschen des Landes Gedanken gemacht. Diese Auseinandersetzung fand ihre Fortsetzung in seiner Zeit als Dominikaner, schließlich als Bischof „seiner“ Diözese Oran. Besonders in den letzten Monaten seines Lebens, als er instinktiv spürte, dass dieses schon bald ausgelöscht sein könnte, wurde Claverie zu einem zutiefst spirituellen Menschen, der nicht nur seinen Schwestern und Brüdern im Orden, sondern auch all denjenigen etwas zu sagen hatte, die in

irgendeiner Weise für eine friedliche Verständigung zwischen Christen und Muslimen arbeiten.

Berlin, am 28. Januar 2014,  
dem Hochfest des hl. Thomas von Aquin

*Thomas Eggensperger OP*  
*Ulrich Engel OP*